



■ Neue Leitung der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Herr Prof. Dr. Steffen Ruchholtz hat am 15. Oktober 2007 die Leitung der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie des Universitätsklinikums Gießen und Marburg, Standort Marburg, übernommen.

Professor Ruchholtz konnte nach seiner medizinischen Ausbildung in Ulm und München umfassende chirurgische und unfallchirurgische Erfahrungen als Oberarzt und langjähriger leitender Oberarzt und stellvertretender Direktor der Universitätsklinik in Essen sammeln.

Professor Ruchholtz ist Facharzt für Chirurgie, Facharzt für spezielle Unfallchirurgie, sowie Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und verfügt über die Weiterbildungsbezeichnung ‚Handchirurgie‘.

Das klinische und operative Spektrum von Prof. Ruchholtz umfasst den gesamten Bereich der Unfallchirurgie von Kindern und Erwachsenen. Hervorzuheben ist dabei neben sämtlichen primären und korrektiven Versorgungen der Extremitäten (inklusive der Hand), der Wirbelsäule und des Beckens auch sein operativer Schwerpunkt in der Schulterchirurgie und in der Rekonstruktion von unfall- und tu-

morbedingten Knochen- und Weichteildefekten.

Der wissenschaftliche Schwerpunkt von Prof. Ruchholtz ist die Schwerverletztenversorgung. Als Sprecher des Arbeitskreises Umsetzung Weißbuch/Traumanetzwerk (AKUT) der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie und stellv. Leiter der Sektion Notfall-, Intensivmedizin und Schwerverletztenversorgung der DGU ist er federführend sowohl an der multizentrischen Entwicklung und Einführung eines Systems zur Qualitätsoptimierung, als auch zur Klärung ökonomischer Fragestellungen in der Behandlung schwerverletzter Patienten beteiligt.

Prof. Ruchholtz ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen, Mitglied in verschiedenen medizinischen Gesellschaften und Empfänger mehrerer wissenschaftlicher Preise. Er ist in den Beiräten von mehreren medizinischen Fachzeitschriften tätig.

Professor Ruchholtz tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Leo Gotzen an, nachdem die Klinik zeitweilig kommissarisch durch Prof. Dr. Michael Schnabel geleitet wurde.

Die Abteilung für Unfallchirurgie besteht aus einem Team von 26 Ärztinnen und Ärzten. Acht Oberärzte und fünf Fachärzte im ersten Dienst nehmen zusammen mit den dreizehn Assistenten in Ausbildung die vielfältigen Aufgaben in Klinik, Forschung und Lehre wahr.

Die optimale Patientenbetreuung steht auch für ca. 40 Mitarbeiter der Krankenpflege und Physiotherapie (Krankengymnastik) im Zentrum der Arbeit. Zur Behandlung der unfallchirurgischen Patienten stehen derzeit drei Normalstationen und eine Intensivstation mit insgesamt 55 Betten zur Verfügung.

Die Unfallchirurgie hat in enger Kooperation mit den universitären Partnerdisziplinen im chirurgischen Bereich (wie Orthopädie, Neurochirurgie und Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie) und internistischen Bereich häufig Patienten mit komplexen Behandlungssituationen bzw. bedeutenden Zusatzkrankungen zu versorgen. Selbstverständlich besteht auch eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin, unter anderem regel-



Prof. Dr. Ruchholtz: „Bei meinem Start habe ich eine gut organisierte Abteilung mit hohen Fallzahlen im stationären und ambulanten Bereich übernommen. Meine persönlichen Erfahrungen in der Kooperation mit den Kollegen der eigenen Klinik als auch der weiteren am Klinikum angesiedelten Fachabteilungen waren von Beginn an äußerst positiv und in allen Belangen von sehr konstruktiver Unterstützung geprägt.

Insbesondere aber das Engagement der Mitarbeiter aus Pflege und ärztlichem Dienst in der Klinik für Unfallchirurgie

hat mich von Anfang an sehr beeindruckt. Dadurch ist mir und meinen Oberärzten Dr. Ralph Zettl und Priv. Doz. Dr. Christian Kühne der Wechsel von Essen nach Marburg sehr leicht gefallen.“

Prof. Dr. Steffen Ruchholtz (Jahrgang 1963) ist verheiratet und hat drei Kinder.

mäßig zur optimalen Schmerztherapie vor und nach der Operation.

Ziele unter der neuen Leitung

Die Marburger Klinik für Unfall-, Hand-, und Wiederherstellungschirurgie ist eine der großen deutschen universitären Unfallchirurgien. Die Klinik hat ein breites Spektrum an Aufgaben als regionales Versorgungszentrum mit jährlich 2300 stationären und 22000 ambulanten Behandlungen sowie als Forschungs- und Ausbildungsstätte der Universität. Daher steht auch in Zukunft die optimale Versorgung von Verletzungen aller Art für die Bevölkerung der regional und überregional im Zentrum der Arbeit der unfallchirurgischen Klinik.

Die personellen Voraussetzungen um die allgemeine unfallchirurgische Versorgung sowohl im ambulanten als

auch im stationären Bereich auf einem hohen Niveau zu gewährleisten sind aufgrund der langjährigen klinisch-chirurgischen Erfahrung vieler Mitarbeiter der Abteilung ausreichend vorhanden.

Ein weiteres Ziel ist die Etablierung der unfallchirurgischen Klinik als überregionales Traumazentrum. Damit kann der Bevölkerung der Region Mittelhessen eine flächendeckende, jederzeitige Versorgung besonders schwerverletzter Patienten auf höchstem Niveau garantiert werden. Die Einbeziehung der am Universitätsklinikum Marburg tätigen Fachabteilungen ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entstehung eines überregionalen Traumazentrums.

Darüber hinaus wird mit den umliegenden Krankenhäusern ein Traumanetzwerk geschaffen, um in enger partnerschaftlicher Kooperation bei der

Erstversorgung von Unfallpatienten mit lebensbedrohlichen Behandlungssituationen unterstützend wirken zu können.

Erfreulicherweise erhält die unfallchirurgische Klinik durch die Angliederung einer Geschäftsstelle zum TraumanetzwerkD der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie die Möglichkeit, von Marburg aus die Entwicklung eines deutschlandweiten, flächendeckenden Netzes für die Versorgung schwerverletzter Patienten zu begleiten.

Gleichzeitig sind die Entwicklung und Weiterführung spezieller Verfahren in der Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates wichtige Themen in der klinischen und wissenschaftlichen Ausrichtung der unfallchirurgischen Klinik.

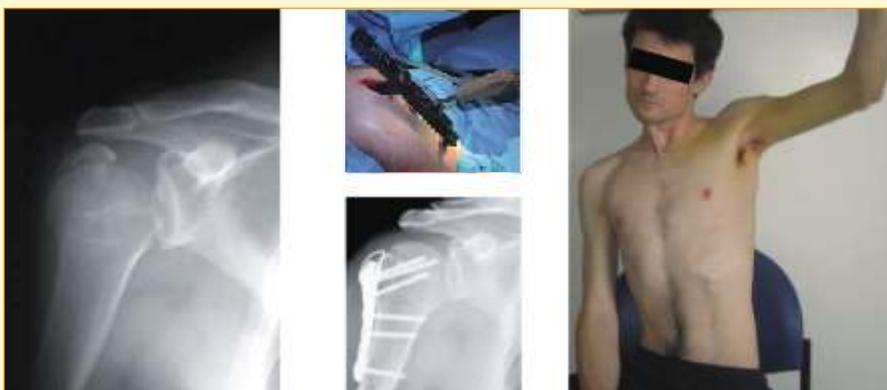
Minimalinvasive Chirurgie

In der modernen Unfallchirurgie werden immer mehr schonende, minimalinvasive Verfahren zur Stabilisierung selbst von großen Röhrenknochen und der Wirbelsäule entwickelt, um für den Patienten die zusätzliche Belastung durch die wiederherstellende Operation möglichst gering zu halten.

Von minimalinvasiven Verfahren profitieren die Patienten in mehrfacher Hinsicht. Erstens können durch die schonende Technik der Blutverlust und die Schädigung von gesundem Gewebe während der Operation gering gehalten werden. Dies führt zu deutlich selteneren perioperativen Komplikationen. Zweitens können die Patienten nach der Operation aufgrund wesentlich geringerer Schmerzen schneller mobilisiert werden. Damit werden bessere Ergebnisse insbesondere bei der Behandlung von gelenknahen Brüchen bei kürzeren Aufenthalten im Krankenhaus erreicht.

Neben bereits in der unfallchirurgischen Klinik etablierten Verfahren werden nun weitere Methoden der schonenden minimalinvasiven Frakturstabilisierung erfolgreich in den klinischen Alltag integriert (siehe Abbildungen). Die Entwicklung betrifft Operationen an den großen Gelenken und Röhrenknochen wie auch Stabilisierungen der Wirbelsäule.

Die Verwendung der computergestützten Navigation birgt eine interessante



Minimalinvasive Frakturbehandlung an der Schulter – Stabilisierung eines Knochenbruchs an der Schulter durch eine eingeschobene Platte



Minimalinvasive Frakturbehandlung Femur – Stabilisierung eines Knochenbruchs bei liegender Hüftprothese durch eine eingeschobene Platte

Perspektive für die weitere zukünftige Entwicklung der minimalinvasiven Operationsverfahren.

Spezialsprechstunden und Schwerpunkte

Da die medizinisch wissenschaftlichen Erkenntnisse auch in der Unfallchirurgie in hohem Tempo voranschreiten, wird dieser Entwicklung in einer modernen Abteilung durch klinische Schwerpunktbildung mit Spezialsprechstunden Rechnung getragen. Eine essentielle Voraussetzung ist mit der breitgefächerten, hohen Fachkompetenz der ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter an der unfallchirurgischen Klinik erfreulicherweise bereits gegeben. Deshalb ist es gelungen, Spezialistentteams mit großer Expertise in den jeweiligen Bereichen zu formieren.

Handchirurgie

Die Handchirurgie hat sich als eigenständiger Fachbereich etabliert, was in

erster Linie im immer umfangreicheren Spektrum des Faches begründet ist. Auch in der unfallchirurgischen Klinik werden alle derzeit üblichen Verfahren von der minimalinvasiven Frakturversorgung, Prothesen der Finger und des Handgelenkes bis hin zu korrigierenden Eingriffen an Sehnen, Nerven und Knochen angeboten. Neu ist die Spezialsprechstunde für Erkrankungen und Verletzungen der Hand unter der Leitung der Oberärzte Dr. Ralph Zettl und Dr. Thomas Lemke. Beide Ärzte sind Unfallchirurgen mit der Zusatzbezeichnung Handchirurgie und verfügen über eine langjährige Expertise in der Therapie von angeborenen und erworbenen Erkrankungen bzw. Verletzungen der Hand. Neben kindlichen Fehlbildungen wird die Chirurgie der rheumatischen Hand und die plastisch rekonstruktive Chirurgie bei Defektbildungen an Hand und Fuß auf hohem Niveau betrieben.

Die Handsprechstunde findet dienstags ab 13:00 Uhr statt. Anmeldungen sind unter der Telefonnummer (06421) 2865213 willkommen. Im Rahmen des 1. Marburger Hand-

symposium werden im Mai 2008 auf Einladung der unfallchirurgischen Klinik namhafte deutsche Spezialisten zur regen Diskussion der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Handchirurgie erwartet.

Knie- und Schulterchirurgie

Verletzungen der Knie- und Schultergelenke betreffen meistens die stabilisierenden Bandstrukturen und Weich-



Mikrochirurgische Operation mit Lupenbrillen

teile dieser Gelenke, häufig im Rahmen von Sportunfällen. Eine arthroskopische Operation, gefolgt von professioneller physiotherapeutischer Nachbehandlung, ermöglicht die beste Wiederherstellung der Gelenkfunktion. Derzeit werden in der unfallchirurgischen Klinik pro Jahr mehr als 300 Arthroskopien an Knie und Schulter mit etwa 100 Rekonstruktionen der vorderen Kreuzbänder durchgeführt. Um in Zukunft eine von Beginn an zielgerichtete Therapie durchführen zu können, wurde eine Sprechstunde mit durchgehender Oberarztpräsenz unter der Leitung von Oberarzt Dr. Dieter Mann, Dr. Matthias Schierl und Dr. Ewgeni Ziring eingerichtet.

Das Team zeichnet sich durch eine hohe Expertise in den neuesten Techniken der arthroskopischen Gelenkchirurgie aus. Die sportmedizinische Sprechstunde wendet sich besonders an Patienten mit Erkrankungen und Verletzungen des Knie- und Schultergelenkes und beginnt donnerstags um 13:00 Uhr. Telefonische Anmeldungen sind unter der Telefonnummer (06421) 2865213 willkommen.

Um eine gute begleitende Rehabilitation und Physiotherapie zu gewährleisten, die insbesondere in der Gelenkchirurgie von entscheidender Bedeutung ist, wird das Team von dem Oberarzt und Facharzt für physikalische Me-



Funktionelles Ergebnis nach Replantation einer Hand und Implantation einer Gelenkprothese

dizin Dr. Matthias Schierl unterstützt. Damit erhält jeder Patient ein individuelles Behandlungskonzept.

Qualitätsmanagement

In einem Fach wie der Unfallchirurgie, in dem bedeutende operative Entscheidungen, häufig unter Zeitdruck getroffen werden müssen, spielen etablierte Behandlungskonzepte, die allen Mitarbeitern bekannt und geläufig sind, eine äußerst wichtige Rolle.

Um eine möglichst hohe Patientensicherheit und Behandlungsqualität zu gewährleisten, wurden in den letzten Monaten die bestehenden klinikinternen Leitlinien weiterentwickelt und um weitere Behandlungspfade ergänzt. Damit gleichzeitig den Entwicklungen der modernen Medizin Rechnung getragen werden kann, werden diese Behandlungspfade und Leitlinien in regelmäßigen Klinikkonferenzen unter Berücksichtigung der neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse diskutiert und überprüft.



Team der Sporttraumatologie – Durchführung einer arthroskopischen Kreuzbandersatzplastik

In zwei täglichen Konferenzen werden sowohl vor der Operation als auch nach der Operation alle Behandlungsfälle mit dem Leiter der Abteilung bzw. dessen Stellvertreter geplant und besprochen.

Haben Sie Probleme bzw. Fragen bedingt durch Erkrankungen oder Verletzungen im Bewegungsapparat? Bitte zögern Sie nicht uns über 0 64 21/5 86 62 16 (Frau Kunzendorf) oder kunzendo@med.uni-marburg.de zu kontaktieren.